

RATSSITZUNG

Hilchenbach verbringt Sommer ohne Haushalt

25.06.2014 | 22:00 Uhr



Demo für Familienbüro

Foto: Steffen Schwab

Mit einem Trommel- und Pfeifkonzert, mit Transparenten und bunten Luftballons haben Kinder und Jugendliche, Eltern und Erzieher den neu gewählten Hilchenbacher Rat vor dem Rathaus begrüßt: „Familien brauchen Zukunft“, riefen sie den Stadtverordneten vom Marktplatz aus zu. Ihre Erwartung, dass der Rat in seiner ersten Sitzung den Nothaushalt und damit die Schließung des Familienbüros abwenden würde, wurde enttäuscht.

Türenschnalzen im Ratssaal nach der Abstimmung direkt am Anfang; Das verärgerte Publikum verließ den Saal. Mit einer Mehrheit von 22 Stimmen von SPD, CDU und dem fraktionslosen Martin Born setzte der Rat das Thema von der Tagesordnung ab. Beantragt hatte das SPD-Fraktionschef Helmut Kaufmann: „Den jungen Leuten“ — damit meinte er die neuen Mitglieder der auf 15 Stadtverordnete gewachsenen Fraktion — sei es nicht möglich gewesen, sich so schnell in die „weitreichenden und komplizierten Sachzusammenhänge“ einzuarbeiten. Kaufmann riet der Verwaltung, „in den nächsten Wochen das eine oder andere Gespräch zu führen.“ Es könne auch andere Lösungen als die bisher vorgeschlagenen Steuererhöhungen geben.

Posse um Bürgermeisterwahl

„Sie können noch lange diskutieren“, erwiderte Bürgermeister Hans-Peter Hasenstab später, als der Rat bei vier Gegenstimmen sowie Enthaltungen aus den Reihen von SPD, UWG und Grünen auf Antrag der FDP die sofortige Einberufung des Sozialausschusses beschloss. Es bleibe bei den Bedingungen des Nothaushalts. Christiane Natusch (Grüne) warnte vor einem Schaden für die Stadt, wenn neue Investitionen und freiwillige Leistungen im sozialen Bereich blockiert bleiben. Kaufmanns Hinweis auf die Ratsneulinge fand Christiane Natusch nicht überzeugend: „Die sind ja nicht vom Himmel auf ihren Sitz gefallen.“

Die Retourkutsche kam prompt. Grünen-Fraktionschef Dr. Peter Neuhaus kündigte den im Vorfeld zwischen den Fraktionen hergestellten Konsens über die Wahl der stellvertretenden Bürgermeister auf und machte damit einen geheimen Wahlgang erforderlich. Ausgehandelt war, dass Klaus Stötzel (SPD) erster stellvertretender Bürgermeister bleibt und Olaf Kemper (CDU) neuer zweiter stellvertretender Bürgermeister wird. „Wir möchten, dass eine Frau in der Stadtspitze vertreten ist“, sagte Christiane

Natusch (Grüne) — und schlug dafür SPD-Stadtverordnete Barbara Roth vor. Ob sie denn kandidiere, fragte Bürgermeister Hasenstab die kurzfristig perplexen SPD-Ortsvereinsvorsitzende: „Jetzt gucken Sie mich mal an!“ Offenbar selbst zur Überraschung der Grünen willigte die Kandidatin ein — Versuche, das spontane Ja zurückzunehmen, scheiterten an der Geschäftsordnung.

Zwei Sitzungsunterbrechungen folgten nun. Die erste, die Fraktionschefs und Bürgermeister („Ältestenrat“) anscheinend dafür brauchten, die Fassung wieder zu erlangen. Die zweite, damit die Stimmzettel gedruckt werden konnten. „Wir hätten ja auch eine von euch vorgeschlagen“, witzelte derweil Dr. Neuhaus in Richtung CDU, „aber ihr habt ja keine“ — die Partei ist mit einer reinen Herrenrunde im Rat vertreten. Nach der geheimen Wahl stand dann auch für Klaus Stötzel fest, dass er zu Recht von Anfang an seinen angestammten Platz neben dem Bürgermeister eingenommen hatte: Mit 18 Stimmen kann er erster stellvertretender Bürgermeister bleiben. 15 Stimmen entfielen auf Olaf Kemper, den neuen zweiten Stellvertreter. Barbara Roth bekam sechs Stimmen, rein rechnerisch könnten das die der Grünen und ihre eigene gewesen sein.